

MARKO MARULIĆS WERKE IN DER DEUTSCHEN KULTUR

Elisabeth von Erdmann

UDK: 821.163.42 Marulić, M.
821.124(497.5) Marulić, M.

Vorspann

Marko Marulić lebte in stürmischen Zeiten, nicht nur des Geistes, sondern auch der Politik. Für Gelehrte des Humanismus und der Renaissance gab es keine Grenzen, weder räumliche, noch historische. Sie agierten europaweit und wendeten sich den alten Quellen, dem alten Wissen und den alten Worten, Formen und Bildern wieder zu.¹

Der Renaissance-Gelehrte und Humanist ist ein Typus, der Geschichte und Wissenschaft geprägt hat. Die Gelehrten lebten als fahrendes Volk. Ihre Wanderung erfolgte durch Raum und Zeit, und trotzdem saßen sie in ihren Museen an ihren Schreibtischen.

1. Präsenz von Marko Marulić in Deutschland

Wenn ich in Deutschland gebildete Leute auf Marko Marulić anspreche, so kennen sie ihn in der Regel nicht, außer die Leute, die in Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf leben. Das Bildnis von Marko Marulić ist zwar auf der kroatischen 500-Kuna-Banknote abgebildet, doch ist er in Deutschland eine unbekannte Größe geblieben. Der Gelehrte ist jedoch nicht nur für die kroatische, sondern auch für die deutsche und europäische Kulturgeschichte von Bedeutung.

¹ Vgl. z. B. Edgar Wind, *Heidnische Mysterien in der Renaissance*, Frankfurt a. Main 1981 (2. Auflage).

Frage ich gebildete Menschen nach seinem Zeitgenossen Erasmus von Rotterdam, so ist dieser Humanist durchaus ein Begriff. Und wenn ich mich nach seinem Zeitgenossen Johann Reuchlin erkundige, so kennen ihn eine ganze Reihe von Personen, und die Leute aus Pforzheim, der Geburtsstadt von Reuchlin, kennen ihn auf jeden Fall.

Halte ich aber im deutschsprachigen Raum nach Literatur über Marko Marulić Ausschau, so finde ich fast nichts. So erging es schon Dietmar Schönfeld vom Mainzer Gutenberg-Museum. Er konzipierte und realisierte die Ausstellung über Marko Marulić im Sommer 2008 und konnte im deutschsprachigen Raum kaum Literatur und Informationen über Marko Marulić finden.

Dabei war zumindest eines seiner Bücher im 16. Jahrhundert ein Verkaufsschlager in ganz Europa und besonders in Deutschland. Marko Marulić war ein *homo universalis* wie Erasmus und Reuchlin und gehörte in Europa zu den am meisten gelesenen und übersetzten Autoren im 16. und 17. Jahrhundert. Es scheint, dass Werke von ihm bereits als Frühdrucke, also als Wiegendrucke bzw. Inkunabeln gedruckt wurden.²

Marko Marulić fand zwar auch später in Deutschland noch immer wieder Aufnahme in einige Enzyklopädien und Handbücher. Trotzdem ist er bis heute in der wissenschaftlichen Forschung Deutschlands zur Slavistik und Renaissance kaum präsent, so dass die Rolle, die seine Werke im Humanismus spielten, noch nicht gewürdigt werden kann, obwohl, den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, eine große Nachfrage gerade nach seinen moralisch-theologischen Schriften, von denen er ungefähr 20 verfasst hatte, bestand.

Auf etwas mehr Interesse in der Forschung trafen die Werke »Daudias« und »Judita«. Winfried Baumann verfasste 1984 eine Monographie über die »Daudias« von Marko Marulić,³ und die erste Auflage von Kindlers Literaturlexikon widmet der »Judita« von Marko Marulić, die dem Gelehrten den Titel »Vater der kroatischen Literatur« einbrachte, einen Artikel.⁴ Auch die Geschichte der kroatischen Literatur von Ivo Frangeš⁵ (Köln u. a. 1995) informiert über den kroatischen Humanisten.

² Die Ausstellung des Mainzer Gutenberg-Museums vom 18. 06. 08 bis zum 31. 08. 08 »Marko Marulić. Kroatischer Humanist und Schriftsteller der Renaissance« sortiert frühe Ausgaben von Marulićs »Euangelistarium« und »De institutione bene uiuendi« bei den Inkunabeln ein.

³ Die Daudias des Marko Marulić: Das große Epos der dalmatischen Latinität, Frankfurt a. M. u. a. 1984 (= Europäische Hochschulschriften 16; 19).

⁴ Zürich 1964, Band IV, Sp. 112.

⁵ Geschichte der kroatischen Literatur: von den Anfängen bis zur Gegenwart, Köln u. a. 1995 (= Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte A, NF 15).

2. Höhepunkte seiner Präsenz

Ich sehe zwei zeitliche Höhepunkte der Präsenz von Marko Marulić in Deutschland.⁶

Den ersten Höhepunkt erlebten die Schriften des Gelehrten im 16. und 17. Jahrhundert. Ein zweiter Höhepunkt der Rezeption des kroatischen Humanisten zeichnet sich seit dem Jahr 2000 ab. Einen gewichtigen Anteil daran trug der Privatforscher Franz Leschinkohl,⁷ der sich schon seit dem Jahr 1991 auf die Suche nach den Büchern von Marulić in deutschen Bibliotheken begeben hatte.

Im 16. und 17. Jahrhundert weckten besonders sein Buch über die Grundsätze des guten Lebens »De institutione bene uiuendi« (Venedig 1506/1507) und die theologisch-ethische Abhandlung »Euangelistarium« (Venedig 1516) überwältigendes Interesse in den deutschen Ländern im Zeitalter der Reformation. Sie wurden oft gedruckt und aufgelegt, also offenbar auch gekauft. Auch das geistliche Gedicht »Carmen de doctrina Domini nostri Iesu Christi« (Venedig 1506/1507) fand lebhaftes Interesse. Es fällt auf, dass Köln sehr oft der Ort des Erscheinens von Marulićs Schriften war. Interessanterweise wurde die Titelseite der ebenfalls in Basel gedruckten Ausgabe von Luthers Schrift »Ein gute trostliche Predigt von der wirdigen bereitung zu dem hochwirdigen sacrament« von 1519 bis auf ein kleines Detail genauso gestaltet wie die Titelseite der Basler Prachtausgabe von Marulićs »De institutione bene uiuendi« von 1513.

Die Schriften von Marko Marulić, die in Deutschland erschienen, wurden meistens im lateinischen Original, doch erstaunlich oft auch in deutscher Sprache veröffentlicht. Seit 1507 erlebte »De institutione bene uiuendi« ungefähr 60 Auflagen in lateinischer Sprache und in Übersetzungen. In deutschen Städten wurde diese Schrift ca. 16 Mal gedruckt, 9 Ausgaben in lateinischer Sprache und 7 Ausgaben in deutscher Übersetzung.

Lateinische Ausgaben von »De institutione bene uiuendi« waren in Köln in den Jahrzehnten vor dem Erscheinen der deutschen Übersetzungen gedruckt worden,⁸ aber auch später.⁹ Die Bayerische Staatsbibliothek in München verfügt zum Beispiel über ca. 10 Exemplare von »De institutione bene uiuendi«.

Die erste deutsche Übersetzung von Christian Kemmer von Cronberg 1568 zu Köln präsentiert eine gekürzte Version, die von den 71 Artikeln ca. 32 enthielt. Die vollständige Übersetzung von Herman Baumgarten erschien 1582 zu Dillingen und wurde dort bis 1614 vier Mal nachgedruckt (1583, 1594, 1602, 1614). Eine

⁶ Vgl. zu Marko Marulić insgesamt und in der deutschen Kultur Bratislav Lučin, Marko Marulić 1450-1524, Split 2008 (= Biblioteka Suvenir), besonders 95-99 und 101-107.

⁷ Schriftsetzer und Korrektor der Mainzer Verlagsanstalt, Künstler, Forscher und ehrenamtlicher Mitarbeiter des Gutenberg Museums in Mainz.

⁸ 1530, 1531, 1532, 1536, 1540.

⁹ 1597, 1609, 1686.

gekürzte Version erschien noch einmal 1697 zu Augsburg (ohne Angabe des Übersetzers).¹⁰

»De institutione bene uiuendi« stellt ein moralisches Lehrbuch dar, das seine Anregungen aus Bibel und Heiligenleben schöpft. Es besteht aus 6 Teilen und umfasst 71 Artikel mit Gedanken, Beispielen und Anregungen für das tägliche Leben.

Das »Euangelistarium« erschien in lateinischer Ausgabe im deutschsprachigen Raum insgesamt 9 Mal, davon im Jahr 1529 in vier Auflagen in Köln, 1532 noch einmal in zwei Auflagen am gleichen Ort und noch ein Mal in Köln jeweils 1541 und 1556.

Es ist eine theologisch-ethische Schrift, die in den Glaubenspolemiken zum Einsatz kam und u. a. auch von Heinrich VIII und Thomas Morus studiert wurde.

Das lateinische Gedicht »Carmen de Doctrina Domini nostri Iesu Christi« erschien seit 1513 insgesamt fünf Mal in Basel, Erfurt und Köln und wurde oft zusammen auch mit »De institutione bene uiuendi« gedruckt.

Die Schrift »Quinquaginta parabolae« wurde zwei Mal in Köln 1529 und 1556 publiziert, also jeweils im gleichen Jahr, in dem auch das »Euangelistarium« in Köln gedruckt wurde. Die Schrift »Regum Dalmatiae et Croatiae Gesta« erschien 1666 und 1667 in Amsterdam und Frankfurt.

Ein zweiter Höhepunkt der Präsenz von Marko Marulić in Deutschland zeichnet sich nach seinem Erfolg in früheren Jahrhunderten nun in der Gegenwart ab. Franz Leschinkohl machte seit 1991 die Erforschung von Marko Marulić zu seiner Lebensaufgabe. Ihm ist zu verdanken, dass die Rolle und Präsenz von Marko Marulić im deutschsprachigen Raum des 16. und 17. Jahrhunderts wahrnehmbar wurde und durch Bücherfunde in den Bibliotheken nachgewiesen werden konnte.

Der Privatforscher verfolgte das Ziel, alle noch aus dem 16. und 17. Jahrhundert erhaltenen Bücher von Marko Marulić in Europa ausfindig zu machen und fand insgesamt 1300 Exemplare. In deutschen Bibliotheken stöberte er 513 Bücher von Marko Marulić auf, so auch die Prachtausgabe von »De institutione bene uiuendi« von 1513 im Gutenberg-Museum in Mainz. In Österreich konnte er ca. 180 Exemplare und in der Schweiz etwa 120 Exemplare seiner Bücher ausfindig machen.

Die Ergebnisse seiner Forschungen wurden in den *Colloquia Maruliana*, die Bratislav Lučin und Mirko Tomasović in Split herausgeben, zwischen 1993 bis 2004 veröffentlicht¹¹.

¹⁰ Über die Verbreitung von Marulićs Schriften in Europa informiert umfassend die Bibliographie zu den Schriften von Marko Marulić von Branko Jozić und Bratislav Lučin, die 1998 in Split erschien: Bibliografija Marka Marulića. Prvi dio: Tiskana djela (1477-1997), Split 1998 (=Biblioteka Marulianum 2).

¹¹ *Colloquia Maruliana*, Split. Seit 1991 sind 17 Bände erschienen, zuletzt 2008.



Bratislav Lučin und Ante Vukić



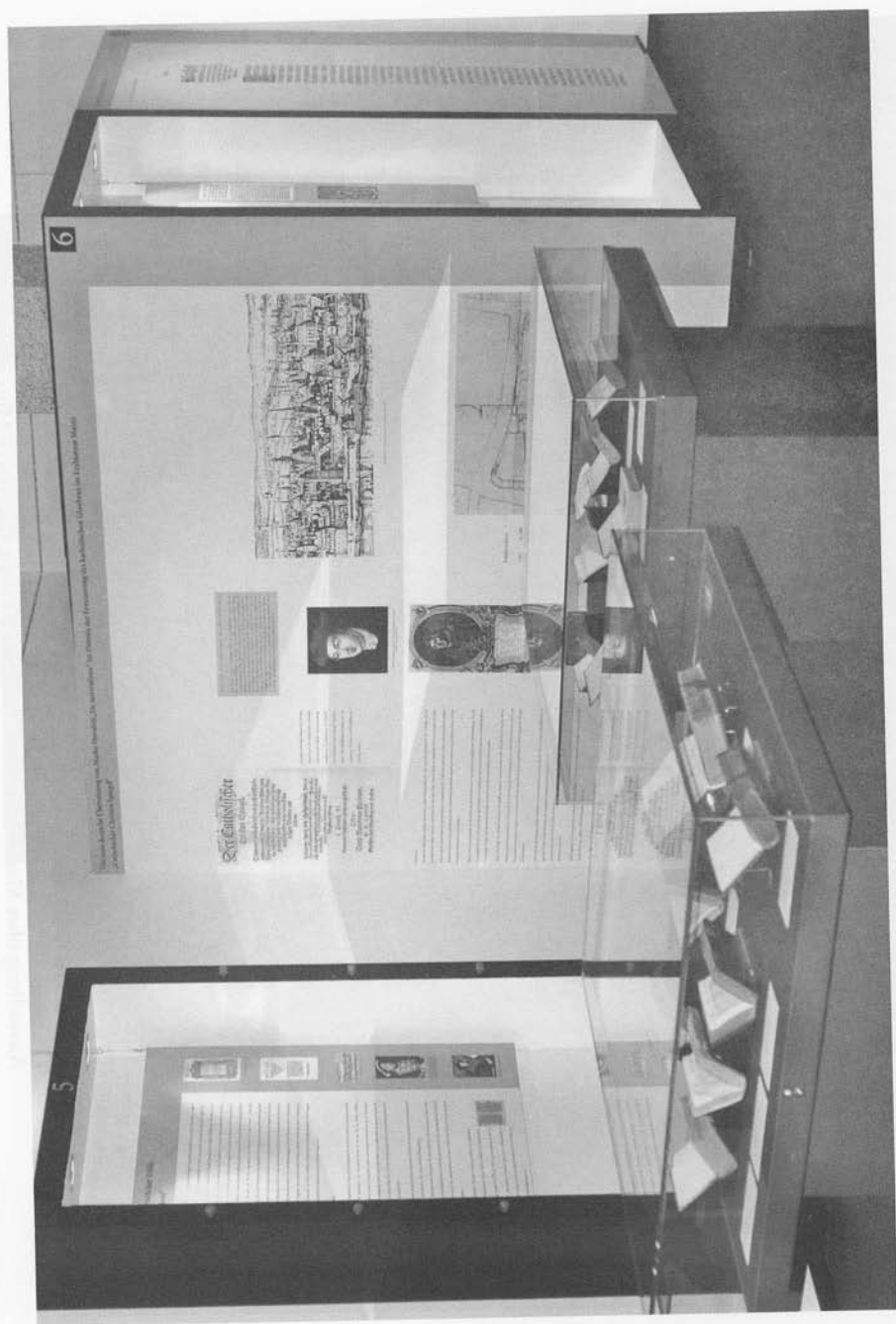
Elisabeth von Erdmann



Franz Leschinkohl



Ausstellung über Marko Marulić im Sommer 2008 am Gutenberg-Museum in Mainz



Ausstellung über Marko Marulić im Sommer 2008 am Gutenberg-Museum in Mainz

Franz Leschinkohl regte an, im Gutenberg-Museum in Mainz eine umfassende Ausstellung über Marko Marulić zu präsentieren. Diese Ausstellung wurde vom Gutenberg-Museum ausgerichtet und von Dietmar Schönfeld betreut. Sie fand vom 18. 06. 08 bis zum 31. 08. 08 statt und wurde Franz Leschinkohl gewidmet. Sie bildete einen neuen Höhepunkt der Rezeption von Marko Marulić in Deutschland und informierte umfassend über ihn. Sie zeigte viele seiner Ausgaben, vermittelte einen Überblick über die Forschung zu ihm und führte über Schautafeln kompetent durch Zeit, Leben, Werk und Kontexte des kroatischen Humanisten. Deshalb würde ich es der Ausstellung in Mainz sehr wünschen, doch noch einen nachträglichen Katalog über den kroatischen Humanisten zu erstellen und dafür Geldgeber zu finden.

In dieser Ausstellung konnte der Besucher mit eigenen Augen viele der Ausgaben des kroatischen Humanisten betrachten und sah dort auch auf einen Blick, was die Forschung in Kroatien zu Marulić geleistet hat.

Die Tätigkeit von Franz Leschinkohl und damit auch ihr Gegenstand Marko Marulić sowie die Mainzer Ausstellung fanden oft Widerhall in der deutschen Presse und machten den vergessenen Gelehrten in Deutschland wieder etwas präsenter.

Schon acht Jahre vor dieser Ausstellung war Marko Marulić unter dem Stichwort »Der kroatische Goethe in Wilmersdorf« in das deutsche Kulturleben zurückgekehrt. Im Jahr 2000 übergab Ivo Sanader dem Bezirk Wilmersdorf der Stadt Berlin ein Denkmal von Marko Marulić, die von Slavomir Drinković geschaffene Statue, die heute in der Nähe des Rathauses aufgestellt ist. Aus diesem Anlass war eine Gedenkausgabe in deutscher Sprache erschienen, die über Marko Marulić informierte.¹²

Zu erwähnen ist hier auch die seit 2002 in Deutschland mehrfach gezeigte Ausstellung der National- und Universitätsbibliothek Zagreb und des Altslavischen Instituts Zagreb in Zusammenarbeit mit der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart und dem Museum für Literatur am Oberrhein in Karlsruhe: »Drei Schriften – Drei Sprachen. Kroatische Schriftdenkmäler und Drucke durch Jahrhunderte«. Sie wurde in der Staatsbibliothek in Berlin, sowie auch in Brüssel, Karlsruhe und Stuttgart gezeigt und begleitet von einem aufwendig gestalteten Katalog, der 2004 in Zagreb erschien. Diese Ausstellung umfasste Bücher von Marko Marulić, und der Katalog (2004) berücksichtigte in seinen Artikeln wiederholt den kroatischen Humanisten.

¹² Marko Marulić. Gedenkausgabe anlässlich der Errichtung des Denkmals in Berlin, am 27. Mai 2000, Zagreb 2000.

Schließlich fanden vom 13. bis 15. November 2008 die Marko Marulić Tage in Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf statt als ein Ergebnis der Zusammenarbeit der Partnerstädte Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf und Split sowie der Kroatisch-Deutsche Gesellschaft in Split und Berlin. Diese Veranstaltung rückte den Humanisten Marko Marulić in die Wahrnehmung, die ihm gebührt, nämlich als aktiven und Einfluß nehmenden Teilnehmer der gesamteuropäischen Bewegung des Humanismus.

3. Woher und wohin kommt Marko Marulić?

Der Gelehrte und seine Schriften kamen in die deutschen Länder aus einem Land, das sich selbst massiv durch die Türken bedroht sah, und wurden nun in einer Region nachgefragt und gelesen, die durch die Reformation erschüttert und durch Religionskämpfe und -kriege zerrissen war.

Seine Schriften wurden also in Zeiten großer Konflikte und Umbrüche geschrieben und gelesen und standen gleichzeitig auf der Höhe der Renaissance und des Humanismus.

Die europaweite Verbreitung der Schriften von Marko Marulić hing deshalb auch mit der grundsätzlich grenzüberschreitenden Kommunikation der Humanisten und Renaissancegelehrten zusammen, die Humanismus und Renaissance erst zu einer gesamteuropäischen Bewegung machte.

Weil in Kroatien die Druckmöglichkeiten zunächst sehr eingeschränkt waren, bot sich besonders Venedig dafür an, Bücher aus dem kroatischen Raum dort drucken zu lassen, speziell bei Bartolo Occhi.

Noch wichtiger für die Verständigung und für die europaweite Verbreitung von Schriften und Gedanken war jedoch, dass die Humanisten trotz aller Konflikte einen gemeinsamen Kulturraum bewohnten: Europa. Deshalb verstanden sie einander und hatten sich grundsätzlich auch etwas zu sagen.

Marko Marulić gehört zu diesem Kreis der Gelehrten. Es fällt auf, dass die Rezeption des kroatischen Humanisten in Deutschland ganz besonders lebhaft vonstatten ging. Das hing ursächlich auch mit der Reformation zusammen.

Obwohl Marko Marulić durchaus Sympathien aus protestantischen Kreisen erringen konnte, weil er sich einfach auf die Bibel stützte und damit das reformatorische Prinzip des *sola scriptura* erfüllte, wurde er im katholischen Milieu rezipiert und für die Argumentation der katholischen Kirche eingesetzt, eine Instrumentalisierung, die der Gelehrte, der 1524 starb, wenn überhaupt nur in Ansätzen mit erleben konnte.

Die Präsenz seiner Werke in heutigen Bibliotheken Deutschlands zeugt jedoch davon, dass seinen Schriften eine gewisse Bedeutung in den Diskussionen der Zeit zugekommen sein muß. Die Mehrheit der heute erhaltenen und auffindbaren Bücher, ca. 388 Exemplare, befinden sich in katholischen Gebieten (Südwesten)

und ca. 125 Exemplare in evangelischen Gebieten (Nordosten). Seine Schriften wurden besonders in Universitäts- und Klosterbibliotheken aufbewahrt.

Durch die Übersetzungen in die deutsche Sprache profitierte besonders auch das Buch »De institutione bene uiuendi« vom reformatorischen Engagement für die Bibel und andere religiöse Schriften in einer dem Volk verständlichen Sprache. Das war eine Strategie, die von den gegenreformatorischen Strömungen übernommen wurde, um die Menschen genau so zu erreichen, wie es der Reformation gelingen konnte.

Die gekürzte deutsche Ausgabe von »De institutione bene uiuendi« unter dem Titel »Der Catholischer Christen Spiegel« 1568 zu Köln soll, wie die Mainzer Ausstellung darlegt, zur Pflichtlektüre der Jesuiten in Mainz gehört und auf diese Weise direkt auf die Gegenreformation gewirkt haben, und auch schon eine lateinische Ausgabe von 1542 könnte Pflichtlektüre für den Jesuitenorden in Padua gewesen sein¹³.

Besonders interessant ist in der ersten deutschen Übersetzung der Einsatz des Spiegels als Bild. Der Spiegel, der einer Reliquie, also dem Heiligen und seiner Präsenz entgegen gehalten wurde, konnte nach allgemeiner Überzeugung die Segen bringenden Heilsstrahlen in sich aufsaugen und dann wieder abgeben. Er diente daher auch als Bild im katholischen Gegenprogramm der Gnade zum reformatorischen Prinzip des *sola scriptura* und kam in der ersten Übersetzung der Schrift von Marko Marulić zum Einsatz.

4. Marko Marulić damals und heute

In den deutschen Ländern besonders des 16. Jahrhunderts waren es die religiös-moralischen Schriften von Marko Marulić, die den von religiösen Kämpfen und Kriegen geschüttelten Menschen etwas zu sagen hatten. Sein Erfolg in Deutschland hängt deshalb unmittelbar mit der Reformation zusammen. Auch die Übersetzung des Buches »De institutione bene uiuendi« in eine den Menschen in Deutschland verständliche Sprache muss mit Luthers Einführung der Volkssprache in den religiösen Diskurs in Verbindung gebracht werden. Es lag also an der damaligen Zeit und ihren Konflikten, dass die Bücher von Marko Marulić derartig nachgefragt wurden.

Was bewegt jedoch die heutige Zeit, sich wieder für Marko Marulić in Deutschland zu interessieren? Es ist der Kulturraum Europa, der das Interesse weckt, und die Städtepartnerschaften, die das Engagement von Forschern und grenzüberschreitenden Gesellschaften ermöglichen und fördern. Die heutige Zeit bietet also ihrerseits Voraussetzungen für eine kulturelle Kommunikation, die schon

¹³ Die Ausstellung gibt als Titel dieser Ausgabe an: »Marci Maruli opus de religiose uiuendi institutione per exempla«.

ganz ausgeprägt im 16. und 17. Jahrhundert, damals aber in anderen Formen und mit anderen Zielen stattfinden konnte.

Die frühere Kommunikation ereignete sich in einem zerrissenen, von Außen und Innen bedrohten Europa, während heute der europäische Kulturraum vom Streben nach Frieden, Wohlstand und tolerantem Zusammenleben gestaltet wird. Doch gab es in den früheren Jahrhunderten bereits die Vision Europas als eines gemeinsamen Lebens- und Kulturraums.

Damals wurde Marko Marulić gelesen, um in Glaubenskämpfen Munition, Argumente und rechtgläubige Belehrung aus seinen Schriften zu gewinnen. Heute werden seine Werke außerhalb dieser Konflikte gelesen, genossen und wertgeschätzt, um die historische Dimension der europäischen Kulturen kennen zu lernen und eine lebhaft und gepflegte Kommunikation auf diesen Ebenen zu ermöglichen.

Denn Marko Marulić gehört zu einem vollständigen Bild und einer umfassenden Bewertung des Humanismus in Deutschland und als gesamteuropäischer Bewegung. Denn noch bleiben wichtige Fragen zur Wirkung des kroatischen Gelehrten in Deutschland offen, zum Beispiel, ob er wusste, dass seine Schriften von katholischer Seite im Kampf gegen die Reformation eingesetzt wurden. Zu erforschen und zu bewerten wären auch die Auflagenhöhe der Drucklegungen, die Gründe, warum die Schriften an bestimmten Orten, besonders in Köln, so eine Nachfrage erfuhren, welche Menschen sie lasen und welche unmittelbare Wirkung sie entfalteten, möglicherweise auch in schriftlichen Reaktionen und Polemiken.

Schluss

Es ist heute, als schließe sich ein Kreis. Betrachte ich Marko Marulić in Deutschland damals und heute, so lässt sich sagen: Die Geschichte hat Fortschritte gebracht. Der Kulturraum, in dem er damals wirkte und trotz aller Konflikte auch verstanden werden konnte, lebt heute nach vielen Kriegen und Zerstörungen in Frieden und Stabilität und bemüht sich auf der Grundlage solider wirtschaftlicher und politischer Zusammenarbeit um das kulturelle Prinzip der Toleranz, des Verstehens und der Kommunikation.